

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 183.

Wittwoch den 11. April 1894.

88. Jahrgang.

Beylags-Preis

In der Hauptstadt Leipzig... Preis 4.00...

Abend-Ausgabe erscheint täglich... Preis 7.00...

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen... Preis 7.00...

Filialen: Otto Klemm's Courtin. (Mittels Odenw.)

Leipzig, Post- und Telegrafstr. 7.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 20 Bsp. Reclamen unter dem Rubricationspreis...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr...

Bei den Filialen und Annahmestellen...

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Pöhl in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 11. April.

Was dem Leitartikel, den die „Nordd. Allgem. Ztg.“ in ihrem gestrigen Abendblatt bringt, geht hervor, daß die verlinkerten Regierungen entschlossen sind, die Reichs-Verfassung zu schließen, bevor der Reichstag den Versuch machen kann, die Verträge über die Tabak- und die Zucker- und die Finanzreform abzulehnen.

Belange des Reichs, die sich nach nicht weiter gehend, als mit dem Reichstag, vor die Wähler zu stellen, daß die Tabak- und Zuckerverträge abgelehnt werden, so würde unangenehm später die Möglichkeit, mit diesem Projekt von Seiten der Reichsregierung zu treten, nicht so einfach liegen, als es der Fall zu sein würde, wenn die Finanzpolitische Opposition sich nicht darauf berufen könnte, daß die in Frage stehende Vorlage im Reichstag 1894 durch ein Verbot des Reichstages abgelehnt werden könnte.

Die ganze Frage der Reichssteuerreform wird also auf die kommende Herbstsession verlagert und alsdann mit frischen Kräften und bestmöglicher Weise wieder aufgenommen werden. In der Vertagung einer Frage, die zu einmal im gegenwärtigen Augenblick bei der herrschenden Stimmung und Geschäftsverhältnisse nicht mehr zu einem befriedigenden Abschluß zu führen war, ist an sich noch kein Grund vorhanden, die Sache für erledigt zu erklären.

Die ganze Frage der Reichssteuerreform wird also auf die kommende Herbstsession verlagert und alsdann mit frischen Kräften und bestmöglicher Weise wieder aufgenommen werden. In der Vertagung einer Frage, die zu einmal im gegenwärtigen Augenblick bei der herrschenden Stimmung und Geschäftsverhältnisse nicht mehr zu einem befriedigenden Abschluß zu führen war, ist an sich noch kein Grund vorhanden, die Sache für erledigt zu erklären.

zu verstehen oder die alten immer wieder hervorzuziehen, besteht eben in der Verhinderung dauernder genügender Einnahmen. Dieser Aufgabe hat sich der Reichstag als Populärparlament und Anwalt vor den Wählern für jetzt entgegen. Aber er wird bald durch den Zwang der Thatfachen zu seiner Pflicht gerufen werden.

In recht peinliche Lage ist die conservative Fraktion des Reichstages durch den bereits mitgetheilten Antrag des Grafen Kanitz, betreffend den Einlauf und Verkauf des zum Verbrauch im Holzgebiete bestimmten ausländischen Weins, aufzufolge der Rechnung des Reiches und die Feststellung eines Mindestpreises für die Verkaufspreise, gerathen. Der Abg. Kanitz, der diese peinliche Lage auszunutzen möchte, bringt darauf, daß der Antrag noch vor Schluß der Session zur Berathung komme, und preßt dadurch der „Leipz. Ztg.“ folgende Klage aus:

„Mit richtigem Instinct hat der Ultraliberal alle Schattierungen herausgeholt, daß ihm mit diesem Antrag ein Gehülfe in den Schoß fällt, wie es willkommener gar nicht gedacht werden konnte. Schneller und wirksamer könnten die Conservativen den Niedergang der conservativen Sache fürwahr nicht befehlen, als wenn sie diesen Antrag zu dem iherigen machen...“

„Mit richtigem Instinct hat der Ultraliberal alle Schattierungen herausgeholt, daß ihm mit diesem Antrag ein Gehülfe in den Schoß fällt, wie es willkommener gar nicht gedacht werden konnte. Schneller und wirksamer könnten die Conservativen den Niedergang der conservativen Sache fürwahr nicht befehlen, als wenn sie diesen Antrag zu dem iherigen machen...“

„Eben vorher hätte das conservative Blatt über den auch von Herrn Dr. v. Frege mit unterzeichneten Antrag gesagt: „Was ja welchem Grade die Sache ruhigen Denkens den Stellen, die jetzt ausschließlich unter dem Einflusse der „Krausze“ und des Herrn v. Frege stehen, bereits abhandeln geflossen ist, wissen wir ja aus den Zeitungen. Was aus dem Laufe des letzten Jahres jugendliche sind, zur Genüge. Von ultraliberalen Belohnungen ist in diesen Kreisen schon lange nichts mehr zu bemerken. Aber daß die Begriffsverwirrung bereits soweit geht, wie dies Kanitz vorwirft, haben wir trotzdem nicht eher geglaubt, bis wir ihn lebend auf weis und so haben. Jetzt sieht dies noch, daß im Lichte und die übrigen Genossen für ihre Organisationsarbeit dankbar, und die socialistische Constitution ist fertig.“

Gemäßigt conservative preussische Blätter äußern sich nicht viel anders. Man darf also, wenn der Antrag noch zur Berathung kommt, scharfen Auseinandersetzungen zwischen seinen conservativen Freunden und Gegnern entgegensehen.

Der vom Centrum eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Jesuitenordens, wird voraussichtlich am nächsten Montag zur dritten Lesung und damit zur vollen Entscheidung kommen. Der Bundesrath wird dadurch genöthigt, über die Angelegenheit förmlichen Beschluß zu fassen. In zweiter Lesung ist der Centrumsantrag mit 172 gegen 136 Stimmen angenommen worden. Von den Conservativen fehlten damals nicht weniger als 31 Mitglieder, während das Centrum seine Stimmkraft fast vollständig auf dem Spiele hatte. Das Centrum soll auch jetzt die äußersten Anforderungen machen, wiederum eine Majorität zusammenzubringen. Sie möchten daher alle Gegner des Jesuitenordens drängen, aufzugeben, zur Schlußabstimmung sich vollständig einzufinden. Die Umkehrung des beabsichtigten Beschlusses zweiter Lesung ist nach der Zusammenlegung des Reichstages keineswegs ausgeschlossen. Die Annahme des Antrages auch in dritter Lesung würde die Reichsregierung in Verlegenung führen, in Handelsvertragsverhandlungen mit dem Centrum einzutreten, deren Abschluß in jeder Hinsicht vortheilhaft sein müßte.

In den Niederlanden haben gestern die Wahlen für die zweite Kammer begonnen. Das man sich im ersten Augenblick nach der Auflösung der Kammer und nach dem Uebergang des Wahlrechts „Bürgerpflicht“ ins radicale Lager dem linken Glauben bin, daß die liberale Partei von dem Schlag, der sie betreffen, niedergebunden und entmuthigt ist und das Schicksal, auf dem der Kampf um die Wahlen beruhen werde, so haben die letzten 5 Tage das gerade Gegenteil gezeigt. Aus der defensiven und zurückhaltenden Haltung ist in eine sehr aggressive übergegangen, in allen größeren Städten zeigt es sich deutlich, daß man nicht so ohne Weiteres gesonnen ist, die Justiz des Landes in die Hände des Proletariats zu legen. Freilich bleibt den Ultraliberalen nicht übrig, als in allen Wahlkreisen die Seite mit den Ultramontanen zu gehen, eine im Parlamentarismus der letzten 30 Jahre in den Niederlanden geradezu ungewöhnliche Erscheinung. Ob aber die liberal-ultramontane Gegnerfront gegen den Wahlgesetzentwurf Tal's in der neuen Kammer eine genügende Majorität verfügen wird, um an demselben die radicale Aenderung zu beschließen, erscheint mir als zweifelhaft, denn bei allen Anforderungen, welche die an dem gegenwärtigen Programm der liberalen Partei festhaltenden Führer in der letzten Woche sich haben lassen müssen, ist es ihnen doch nicht möglich, das „Kameränder Handbillet“, das bisher unbestritten als Organ der Ultraliberalen galt, davon abzuhalten, daß es der Spur der „Bürgerpflicht“ folge und den fast nur conservativen und plutokratischen Elementen in seinem Schooß überlebenden Ultraliberalen Wahlrecht „Verfassung“ an der Ausführung dreier radicalen Candidaten neben einigen Liberalen zu verhindern. In allen Wahlbezirken herrscht, ganz im Widerspruch mit dem plebisnarischen Volkswort, eine fieberhafte Aufregung, und man sieht überall mit größter Spannung dem Ergebnis der Wahlen entgegen.

Die Westtagung des englischen Unterhauses muß als eine der reichlich betrachteten seit dem Austritt des Cabinets Rosebery betrachtet werden. Es wurde in ihrem Verlauf über die Frage entschieden, ob die Regierung für die Beibehaltung des Vertrauens der Mehrheit bereit sei oder nicht. Der Staatskanzler Harcourt hatte den Antrag gestellt, für den Rest der Tagung die Dienstag- und die Donnerstag-Vorgeschlagenen anzuberaumen. Ohne die beantragte Fest-

legung der Dienstag- und Donnerstag-Vorgeschlagenen würde für die keine Aussicht gewesen sein, auch nur eine ihrer Reform-Vorgaben zum Abschluß zu bringen. Hier wäre nun die beste Gelegenheit gewesen, durch Ablehnung des Harcourt'schen Antrages der Regierung flugs und klar ein Minderheitsvotum entgegenzusetzen, was dann entweder zum Rücktritt des Ministeriums oder aber zur Auflösung des Unterhauses hätte führen müssen. Das Haus ging dieser Kräfteprobe aus dem Wege. Der Führer der conservativen Opposition, Balfour, erklärte verständlich, er glaube nicht, daß die Regierung bei dieser Gelegenheit scheitern werde. Schlußlich ging der Antrag Harcourt mit einer zwar nicht bedeutenden, aber immerhin einer solchen Stimmenmehrheit durch, wie sie den Parteiverhältnissen bei der künftigen Wahl entspricht. Es herrscht offenbar allseitig die Erwartung vor, daß es jetzt unthunlich sei, in den natürlichen Entwicklungsgang der Dinge beschleunigend einzugreifen. Immerhin wird die Regierung sich nicht verhehlen, daß sie auch jetzt noch hart am Abgrunde hängt, zumal da auch die Arbeiter im Bewußtsein des zunehmenden Gewichtes ihrer Stimmen anspruchsvoller werden. So ist die „unabhängige Arbeiterpartei“ in Balfour'scher sehr böse darüber, daß die Ministerialen bei der künftigen Wahl dieselben Arbeiter als Candidaten aufgestellt haben, und der Executivath des Bundes der Arbeiter erklärt deshalb die Ablehnung an die Arbeiter Verbände, bei künftigen Wahlen nur für den Arbeiterscandidate zu stimmen, und wo ein solcher nicht aufgestellt ist, sich der Stimmenabgabe zu enthalten. Nicht minder selbstbewußt treten einzelne Arbeiterführer dem von der Regierung theilweise Vorliegenden des vor einem halben Jahre gegründeten Einigungsrates zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Bergleuten und Grubenbesitzern in England und Wales, Lord Shafto, gegenüber auf, nachdem in der letzten Sitzung des Rathes durch seine ausschlaggebende Stimme bei der Auffassung der „Regeln“ der wichtige Vorschlag der Arbeiter (Festsetzung eines Lohnminimums, sowie eines Preisminimums beim Verkauf von Kohlen und Eisenerz in die Geschäftshänder der Eigentümer) abgelehnt worden sind. Die Bergleute erklären den Einigungsrat für eine Institution politischer Neutralität und Lord Shafto für einen Betrüger, demas was er verworfen habe, seien gerade die Hauptforderungen der Arbeiter, über die der Rath urtheile, als ob nicht viel darauf ankäme. Man kann sich nicht alle Arbeitervertreter im Rath diesen Ueberreibungen beifügen, so dürfte doch das Vertrauen der Bergleute auf die Unparteilichkeit der Institution, von der man sich so viel verspricht, nicht unmerklich erschüttert sein.

Die amtlichen Angaben über die russischen Kassenisten (Reger) und sonstigen Sectoren sind höchst ungenügend, da nur die Zahl der öffentlichen Schiedsmänner bekannt ist, während über die im Gebirgen von der Kirche Abgelassenen nur Schätzungen auf Grund gewisser Analogiepunkte möglich sind. Das große militärisch-administrative Werk der Kaiserin, das der (späteren) Generalstabchef Brustovetsky vor 21 Jahren herausgab, beziffert die damalige Bevölkerung des Reiches auf 75, Mill., darunter 51, Mill. Angehörige der russisch-orthodoxen Kirche, mit Einschluß des Kasak. Auf Grund einer sehr vorläufigen Berechnung (nach den Voten der am Abendmahl Theilnehmenden) schätze das officielle Werk damals die thatsächliche Zahl der Kassenisten auf acht Millionen. Seitdem ist die Bevölkerung des Reiches von 75 auf 120 Millionen angewachsen, der Kasak aber in sehr viel höherem Verhältniß. Zahlreiche neue Secten sind seit jener Zeit entstanden, darunter die Schuanda, die sich noch immer weiter verbreitet und deren Anhänger nach Millionen geschätzt werden.

Feuilleton.

Alten.

Ein bürgerlicher Roman von Wilhelm Wolters. (Nachdruck verboten.)

„Warum nicht? In sechs Jahren kann man sich schon etwas verdienen...“

„Da habe ich vier Monate am Schraubstock gestanden, Gott lob, daß ich's gelernt hatte, dann wurde ein Flieg in Ingenieur-...“

„Sie die Freundlichkeit hätten, mit hinüberzugehen? Doch, Paul, frage ich nicht erst.“

„Alles sich so herrlich treffen muß! Daß er ihr die Summe gerade...“

Vertical text on the left margin, likely a list of names or prices.

Vertical text on the right margin, likely a list of names or prices.

wenden. Außerdem hat die Einverleibung der kleinrussischen... werden. Außerdem hat die Einverleibung der kleinrussischen...

Deutsches Reich.

10. April. Herr Dr. Lieber bereitet der Welt eine große Überraschung, indem er die Empfehlung und Annahme...

10. April. Der Reichstag hat die deutsche Verfassung... 10. April. Der Reichstag hat die deutsche Verfassung...

10. April. Die Reichsversammlung hat die deutsche Verfassung... 10. April. Die Reichsversammlung hat die deutsche Verfassung...

10. April. Die Reichsversammlung hat die deutsche Verfassung... 10. April. Die Reichsversammlung hat die deutsche Verfassung...

auf ihn gewartet? Tante Nina war gestern Abend wieder... auf ihn gewartet? Tante Nina war gestern Abend wieder...

„Nein, wir freuen uns sehr“, erwiderte Frau Förster, die... „Nein, wir freuen uns sehr“, erwiderte Frau Förster, die...

„Sie waren überhaupt immer eine kleine feige Wicht“,... „Sie waren überhaupt immer eine kleine feige Wicht“,...

auf Juvachs... Oaha! Davan magst' ich denken und ich... auf Juvachs... Oaha! Davan magst' ich denken und ich...

**Montenapouos** Vorstellung bei der italienischen Regierung... Die Montenegro-Regierung hat die italienische Regierung um die Freigabe der italienischen Kriegsgefangenen ersucht...

**Spanien.**  
 \* Madrid, 11. April. (Telegramm.) Die vom Senat zur Prüfung der Handelsverträge mit Deutschland, Österreich und Italien eingesetzte Kommission ist den Vorschlägen der Vertragsparteien durchwegs feindselig gesinnt...

**Großbritannien.**  
 \* London, 10. April. Die Admiralsität hat mit der Admiralität der Vereinigten Staaten einen Abkommen geschlossen, wonach vier 25 Dampfmaschinen für den Reichsflotten zur Verfügung stellen und dafür eine Subvention in Höhe von 34,000 Pfund erhalten...

**Afrika.**  
 \* Die „Politische Correspondenz“ erzählt aus Ostafrika, dass die Expeditionen des Königs von Belgien in Ostafrika, die die Expeditionen des Königs von Belgien in Ostafrika, die die Expeditionen des Königs von Belgien in Ostafrika...

**Amerika.**  
 \* Rio, 10. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind die Stadt Rio Grande in Rio Grande del Sul von den Schiffen der Japaner bombardiert worden...

**Reichstag.**  
 \* Die Commission zur Vorbereitung der Novelle zur Concursordnung hat sich heute mit der Concursordnung auseinandergesetzt...

**Preussischer Landtag.**  
 \* Berlin, 10. April. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Eisenbahnbaugesetzes fortgesetzt...

**Marine.**  
 \* Berlin, 10. April. Laut telegraphischer Meldung an das Reichsamt der Marine ist die „Königliche Marine“...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Die Kaiserliche Hofkapelle hat heute die Aufführung des Opernwerkes „Die Fledermaus“...

**Königreich Sachsen.**  
 \* Dresden, 11. April. Die Königin Carola von Sachsen verließ heute auf der Rückreise nach Dresden, von Baden-Baden kommend, unsere Stadt...

**Wien.**  
 \* Wien, 11. April. Der deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß traf gestern Nachmittag auf dem Thieringer Bahnhof hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt weiter nach Wien...

**Wien.**  
 \* Wien, 11. April. Die alte Eisenbrücke, die lange Jahre den Verkehr zwischen den südwestlichen Bezirken und der Stadt vermittelte, ist vorgerissen abgebrochen worden...

**Wien.**  
 \* Wien, 11. April. Die Bestenbaugeellschaft läßt am besten wieder an der Weiterführung des Elfer-Canal-Canals arbeiten...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Am Sonntag erkrankte in der Wunde der fünfjährigen Sohn des Herrn Friedrich W. an Scharlach...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Heute Dienstag Vormittag gegen 12 Uhr entlief ein nicht unbekannter Brand in der Nähe des öffentlichen Spielplatzes ein unbekanntes Feuer...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Die Direction der hiesigen elektrischen Straßenbahn reichte gestern bei der hiesigen Amtshauptmannschaft eine Petition ein...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...

**Wien.**  
 \* Wien, 10. April. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, hat auf den Antrag auf Zulassung des Sprengstoffes Eisenlos in Dresden und Berlin entschieden...



Vermischtes.

Berlin, 10. April. Der Untergang des Hamburger Schiffes "Augusta Victoria" lautet eine Notiz in dem Berliner "Local-Anzeiger", welche eine nicht unbedeutende Befürchtung in der Bevölkerung hervorrief, obgleich sie später als unwichtig in dem genannten Blatte bezeichnet wurde. Der Bericht lautet: Der Schiffenrichter, Herr von Kasper und der Berichterstatter Kreier vor dem Schöffengericht, Abteilung 142, gaben, da gegen Beide eine Anklage wegen großen Unfalls erhoben war. Der Termin wurde jedoch vertagt.

Frankfurt a. M., 10. April. Am 29. und 30. Mai d. J. soll hier die Jahresversammlung der "Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" abgehalten werden, deren Präsident Herr Consul H. Meyer in Bremen ist. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die allseitige Förderung des Rettungswesens an den deutschen Küsten. Die jährlichen Rettungen von Menschenleben und Leibesgefahr, welche durch die Stationen der genannten Gesellschaft bewerkstelligt wurden, haben ihre allenthalben lebhaften Sympathien erworben. Die Gesellschaft hat in allen Theilen Deutschlands Mitglieder und Bezirksvereine; sie verdient zweifellos weitestgehende und wirksame Unterstützung. Auch die Stadt Frankfurt a. M., welche den Verdiensten seit jeder ganz besondere Theilnahme entgegengebracht hat, wird bemüht sein, die Rettungen der Gesellschaft durch einen wichtigen Empfang ihrer Mitglieder, gelegentlich der hiesigen stattfindenden 25. Jahresversammlung anerkennen zu lassen. In diesem Zweck hat sich unter dem Patronat des Herrn Oberbürgermeisters Rudolf ein Local-Comité gebildet, an dessen Spitze der Präsident der Handelskammer, Herr Commerzienrath von Quasta, steht.

Das es nicht juristisch konnte. Dann zog der Würber ein anderes Wasser hervor und sah nun unter den dreizehn angekommenen Menschen herum, sprang, ohne daß es Jemand wagte, ihn aufzuhalten, zur nachgelassenen Polizeistation und ging fort in eine Halle für Gefangen, um wie er einem nachfolgenden Polizei-Beobachter sagt, von seiner strengen Arbeit etwas zu ruhen und neue Kräfte zu sammeln. Der Wachposten fand in dem Benehmen des Weerman etwas Ungehörliches und schickte, sobald dieser eingetreten war, schnell die Jellenthür — der Würber war gefangen. Bald erschien der Polizeirichter, um den Würber zu verhören, wobei sich folgendes herausstellte: Er, der Würber, war mit seiner Geliebten, welche in derselben Straße wohnt, in Streit gerathen und hatte Schläge von ihr bekommen. Er verließ argwühnig seine Gemächte und bezog sich in eine Cyanozinnblase und nahm dort zwei große Portionen Opium (eine Mischung von Opium und Wang). Was er später gethan und wie er zu den zwei Mordern gekommen, erklärte er, nicht zu wissen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Besondere, im Jahre 1890 begründet und seit 1874 im Besitz des Herrn Otto Lütkebach befindliche Special-Kaffeehandlung, verbunden mit dem Verkauf von Thee und Früchten, von Richard Cunoich Kaufmännischer ist aus ihrem bisherigen Stande in das Geschäft der Herren Cunoich und Cunoich übergegangen. Das Geschäft wird von Herrn Cunoich weitergeführt, die Herren Cunoich werden jedoch nicht mehr am Geschäft theilnehmen. Das Geschäft wird von Herrn Cunoich weitergeführt, die Herren Cunoich werden jedoch nicht mehr am Geschäft theilnehmen.

andernamte Termin ist zum dritten Mal vertagt worden. Berlin, 11. April. Dem Vernehmen nach bracht Preußen bei dem Bundesrath den Antrag ein, die Preuß, innerhalb deren den bestehenden Fortbildungsschulen Maßnahmen von Bestimmungen über den Sonntagunterricht gestattet werden können, bis zum 1. October 1897 zu verlängern. Friedrichshagen, 11. April. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen siebenzigsten Geburtstag der Fürstin Bismarck ist die ganze Bismarck'sche Familie in Friedrichshagen versammelt. Fürst und Fürstin befinden sich außerordentlich wohl. Der Fürst betrat schon früh am Vormittag die mit prächtigen Blumen, namentlich mit Rosen geschmückten Zimmer des Erdgeschosses und machte eingehend den Geburtstagsfeierlichkeiten. Um 12 Uhr eröffneten die Kugelwagen Jäger im Park das Concert. Das Orchester Professor Schwemmer's befiel in einem reichen Rosenstrauch, Rosenkranz, Rosenblätter und Scherpen. Berlin, 11. April. (Privat-Telegramm.) Die "Allg. Ztg." meldet aus Paris: Das Marine-Ministerium erlaubt der deutschen Studiencommission, welcher Müllers-Berlin, Weinreich und Ministerialrath Gember-Berlin angehören, die Auftritte und die Einrichtungen zur Aufzucht in Krakau zu besichtigen. München, 11. April. In Folge eines Steinrusses starb bei der Zusammenkunft des Denkmal Kaiser Wilhelm's I. ein Arbeiter wurde getödtet, ein anderer schwer verletzt. München, 11. April. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria begaben sich heute früh 5 Uhr am Bord der Nacht "Grißabel" nach Oberlo. Prag, 11. April. Die allschweizerischen Blätter verurtheilen das gestrige Auftreten der jungtschechischen Abgeordneten auf das Entschiedenste. "Das Karada" sagt, wenn die tschechischen Blätter solche Karren hätten stellen wollen, so würde sich kein Abgeordneter gefunden haben. Die "Politik" protestirt lebhaft dagegen, daß die Vorkämpfer der Prager Gemeindeführer im Namen des tschechischen Volkes gesprochen hätten. Wien, 11. April. In Bozen fanden in der letzten Nacht 5 Prände statt. Man glaubt, daß dieselben von streikenden Jägerarbeitern angelegt worden sind. 75 Verhaftungen sind an Ort und Stelle gesandt worden. Der Bürgermeister von Bozen hat Anordnungen von mehr als 10 Personen unterlegt.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Table with 5 columns: Stations-Name, Richtung und Stärke des Windes, Witterung, Temperatur. Rows include: Belmstedt, Christianstadt, Mook, Neudorf, Karlsruhe, Wiesbaden, Dresden, Vierz.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

88. Berlin, 11. April. (Privat-Telegramm.) Der für morgen beim hiesigen Landgericht gegen Freiden von Tübingen wegen Beleidigung des Grafen Caprivi...

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des Leipziger Tageblattes vom 11. April 1894.

- List of names and addresses: Herr, Herrin, Frau, etc. including names like Herr, Herrin, Frau, etc. and addresses like Berlin, Leipzig, etc.





